

SPRINGE

BBS: Anmeldung möglich

Springe. Elektrotechnik, Altenpflege oder Gastronomie? Mit rund 300 Bildungsgängen an den 14 berufsbildenden Schulen der Region Hannover ist das Bildungsangebot breit gefächert und reicht von berufseinführenden Bildungsgängen wie der Berufseinstiegsklasse und dem Berufsvorbereitungsjahr über die berufliche Bildung im dualen System bis hin zu Weiterbildungsangeboten im vollzeitschulischen Bereich.

Von Mittwoch, 8. Februar, bis Freitag, 10. Februar, können sich Schulabgänger anmelden. Ein Nachholtermin für Anmeldungen wird am Mittwoch, 15. Februar, angeboten. Die Uhrzeiten werden von den BBS individuell festgelegt und können in Springe unter Telefon (05041) 95 10 erfragt werden. Schüler aus dem Umland können sich auch persönlich im Klassenverband mit einer begleitenden Lehrkraft der allgemeinbildenden Schule an einer der drei zuständigen berufsbildenden Schulen anmelden.

Die Zusagen für einen Platz werden nicht vor Freitag, 7. April, an die Bewerber versandt.

Singen und erzählen zu Weihnachten

Buntes Treiben an der Benniger Windmühle

Bennigsen. Mit einer spannenden Geschichte begrüßte Birgit Schlang die Besucher des Weihnachtsmarktes der Windmühle Bennigsen. Der Weihnachtsmann habe sich ganz oben in der Windmühle zum Ausruhen hingelegt, erzählte die Eigentümerin den Kindern. Wenn die Jüngsten den Klassiker „In der Weihnachtsbäckerei“ singen, dann würden sie den schlecht gelaunten Weihnachtsmann bestimmt besänftigen. Und so war es auch – großzügig verteilte er die Geschenke.

Vorher hatten bereits Edda Borchering und Elfi Leinert-Rüter Kinder und Erwachsene mit Geschichten und Gedichten auf Weihnachten eingestimmt. Beide sind erst als Rentnerinnen vor einigen Jahren zum Vorlesen gekommen. Borchering schreibt auch eigene Gedichte. „Verzeihung, geht es hier nach Bethlehem?“ und „Der verzagte Weihnachtsmann“ von Hermann Löns begeisterten am Nachmittag die Zuhörer.

In der zweiten Etage konnte einiges rund um den Bumerang erlernt werden, nur für praktische Flugvorführungen war die Mühle zu klein. Auf dem Gelände luden leuchteten Feuerschalen zum Verweilen ein. *hbä*



Der Weihnachtsmann ist besänftigt und bereit, die Kinder zu empfangen. FOTO: BÄHRE

Eiskalte Sitzungen

Offene Lüftungsklappe, nicht geheizte Aula: Ratsmitglieder klagen über niedrige Temperaturen in Sälen

VON RALF T. MISCHER

Springe. Manchmal geht es in den kommunalen Gremien ziemlich hitzig zu: Mitglieder hauen sich Argumente um die Ohren und halten temperamentvolle Reden. Während der jüngsten Sitzungen des Rates und des Bauausschusses blieb es indes kalt. So kalt, dass sich manche Teilnehmer ihre Jacken überziehen mussten.

„Am schlimmsten war es im Bauausschuss“, sagt Ursel Postrach (SPD). „Kalt ist überhaupt kein Ausdruck“, betont die Sozialdemokratin. „Auch alle anderen haben sich da die Jacke angezogen.“ Aber auch im Rat wehte ein rauher Wind – im wahrsten Sinne des Wortes: Durch die Mensa des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) zog ein kühler Luftzug.

Auch Sigrid Hachmeister klagt über einen windigen Kälteeinbruch während der Ratssitzung: „Das war ganz schlimm.“ Und auch die Kälte im Bauausschuss empfindet sie als „heftig“. Das sei allen so gegangen: „Viele zogen sich die Jacke an oder klappten ihren Kragen hoch“, hat die Sozialdemokratin beobachtet. „Ich schiebe den Ausbruch meiner Erkältung nicht auf die Sitzungen – aber die Kälte dort hat sie verstärkt“, sagt Hachmeister.

Dass es im Saal des OHG ziemlich zugig war, räumt Gerd-Dieter Walter von der Verwaltung ein. „Da war vergessen worden, eine Lüftungsklappe zu schließen“, sagt er. Und ohne Weiteres lässt die sich offenbar nicht schließen. Noch während der Sitzung hatte Walter deshalb den Hausmeister kontak-

tiert. Der eilte schließlich herbei – und stellte den Sturm im Ratssitzungssaal ab.

Bei der Sache mit dem Bauausschuss, der in der Aula der Grundschule Hinter der Burg tagte, ist die Sache komplexer. „Das ist nicht der optimale Ort für eine Ausschusssitzung“, räumt Walter ein und weist auf das große Raumproblem der Stadt hin. In dem Raum im Baudezernat an der Straße Zur Salzhaube, in dem der Ausschuss bislang getagt hatte, haben mittlerweile Mitarbeiter des Eigenbetriebs ihre Büros. Und viele barrierefreie Alternativen für Sitzungen gebe es nicht. „Alle Reserven sind erschöpft“, sagt Springes allgemeiner Vertreter. Sitzungen, bei denen von einem größeren öffentlichen Interesse ausgegangen wird, finden deshalb in der Aula statt.

Und da ist es offenbar nicht immer so warm wie in einer lauen Sommernacht. Walter erläutert, dass der Raum nicht häufig genutzt werde – und um die Temperatur weiter anzuheizen, sei eine dreitägige Vorlaufzeit nötig. „Das ist zu kostspielig.“

Walter hofft, dass die Raumengpässe – und damit unliebsame Tagungsbedingungen – bald Geschichte sein werden. Derzeit bereitet die Verwaltung einen Architektenwettbewerb vor, bei dem Planer Entwürfe für ein neues Verwaltungsgebäude vorlegen sollen – mit Platz für Sitzungen. „Wir hoffen, dass der im Frühjahr startet“, gibt Walter den Zeitplan vor. Als Standort ist derzeit der Museums-hof im Gespräch. „Es könnte aber auch sein, dass die Architekten einen anderen Ort favorisieren.“



FOTO: LÜDERSEN

Baumeinpacken bringt 600 Euro für die Deisterkrümel

Groß ist er nicht, aber dafür umso gemütlicher – und für die Deisterkrümel aus Springe eine lohnenswerte Veranstaltung: Für die Elterninitiative kam beim Weihnachtsmarkt auf dem Hof der Familie Jänsch in Eldagsen mit rund 600 Euro eine stolze Summe zusammen. Gesammelt hatte das Geld der Serviceclub Round Table III Springe mit einer Weihnachtsbaum-Einnetzakktion. Wer eine Tanne kaufte, konnte sie gegen eine Spende vor Ort verpacken lassen.

Die Besucher hatten in Eldagsen ansonsten die Gelegenheit, an den Stän-

den zahlreiche Advents- und Weihnachtsdekorationen zu entdecken, darunter auch Schmuck, Gestricktes, hölzerne Tischlampen sowie Porzellanfiguren. Für die Kinder hatten die Organisatoren sogar einen Spieltisch eingerichtet, sodass die Eltern in Ruhe die letzten Einkäufe erledigen konnten. Den Weihnachtszauber genannten Markt gibt es schon seit über zehn Jahren. Zahlreiche Lichter sorgten für eine passende Atmosphäre rund um die historische Scheu- *lü*

Bürgerinitiative ist bereit, Widerstand zu leisten

Windkraftgegner in Lüdersen halten sich Klage offen, sobald das Raumordnungsprogramm rechtskräftig ist

Von Christian Zett

Lüdersen. Im Kampf gegen die Windräder vor der eigenen Haustür will die Bürgerinitiative Gegenwind genau das bieten: jede Menge Gegenwind. Man lasse sich durch das politisch beschlossene Raumordnungsprogramm mit der Fläche bei Lüdersen nicht entmutigen, sagt Sprecher Wolfgang Salomon.

Unter anderem haben die Aktiven den Blick auf eine vom Naturschutzbund (Nabu) kritisierte und vom Bundesumweltministerium geplante Gesetzesänderung geworfen: Demnach solle der Schutz bestimmter Tierarten bei Projekten

wie Windrädern nicht mehr grundsätzlich zum Scheitern des Vorhabens führen. Das Ministerium erklärte gestern, das Gesetz sei „in der Ressortabstimmung“. „Was da passiert, ist untragbar“, sagt Salomon. Wie der Effekt auf die Anlagen bei Lüdersen wäre, sei unklar. „Aber wir wollen jegliche Möglichkeit nutzen, um gegen die Pläne vorzugehen.“

Dazu gehört für Salomon auch der Rechtsweg: Sobald das Raumordnungsprogramm rechtskräftig ist, hofft die Bürgerinitiative auf ein von der Springer Politik angedachtes Normenkontrollverfahren. Man stehe in Kontakt mit der Stadt. Auch im ebenfalls betroffenen

Hemmingen seien die Verantwortlichen „bereit, Widerstand zu leisten“, sagt Salomon.

Scheitert der Plan, können sich die betroffenen Lüderser aber auch eigene Prozesse vorstellen: „Man müsste dann gegen einzelne Bauanträge vorgehen.“ Insgesamt sieht sich der inzwischen als gemeinnütziger Verein auftretende Zusammenschluss fachlich gut aufgestellt im Kampf gegen die Anlagen: „Wir haben Fachleute bei uns, auch einen Diplom-Ingenieur, der schon Schallgutachten gemacht hat.“

Ein Projektentwickler will bei Lüdersen zahlreiche, bis zu 232 Meter hohe Windräder bauen.



Angst vor dem Windrad: Die Bürgerinitiative Gegenwind in Lüdersen will wetterkämpfen. FOTO: DPA

S 51 fällt von Dienstag bis Freitag aus

Veränderte Fahrzeiten für Pendler

Springe. Die S-Bahnen der Linie S 51 fallen zwischen Seelze und Hameln von Dienstag, 27. Dezember, bis Freitag, 30. Dezember, ganztägig aus. Der Grund sind Bauarbeiten im Bereich Göttingen.

Auch im neuen Jahr müssen sich Pendler auf Fahrplanänderungen einstellen: Am Sonntag, 8. Januar, sowie am Sonntag, 22. Januar, fahren die Züge von 11.15 bis 4.15 Uhr etwas später. Die S 5 verspätet sich ab Weetzen um bis zu 20 Minuten. Die Gleise zwischen Weetzen und Springe werden erneuert. Am 8. und 22. Januar, von 15.30 bis 20.30 Uhr, fallen die Züge, die planmäßig in Hameln enden beziehungsweise beginnen, zwischen Weetzen und Hameln aus.

Am Sonntag, 29. Januar, fährt die S 5 statt um 4 Uhr erst um 4.26 Uhr am Hauptbahnhof Hannover nach Hameln los, in Springe kommen die Pendler dann erst um 5.03 Uhr an.

Am Freitag, 27. Januar, verspätet sich der Zug von Hannover-Hauptbahnhof nach Hameln (planmäßige Ankunft 1.40 Uhr in Hameln) um voraussichtlich zehn Minuten.

Auch der Zug in den Nächten 26., 27., 29. und 30. Januar von Hannover nach Hameln (Ankunft 0.40 Uhr in Hameln) verspätet sich etwa um zehn Minuten.

Bilder bearbeiten lernen

Springe. Die Volkshochschule Springe bietet einen neuen Kurs zur Bildbearbeitung mit dem kostenlosen Programm Gimp mit dem eigenen Notebook an.

In der Einführung lernen die Teilnehmer Grundlagen der Fotobearbeitung kennen. Das Programm bietet zahlreiche Funktionen zur professionellen Bearbeitung. Der Kurs beginnt bei der Installation und der richtigen Bedienung: Wie werden Fotos nachbearbeitet, unerwünschte Bereiche ausgeschnitten oder retuschiert?

Das Seminar findet von Dienstag bis Donnerstag, 24. bis 26. Januar, jeweils von 18.30 bis 20.45 Uhr in der Bahnhofstraße 38 statt. Die Gebühr beträgt 54,50 €.

Anmeldungen sind schriftlich, per E-Mail an springe@vhs-cl.de oder unter Telefon (0 50 41) 97 00 18 möglich.